

Inhalt

1	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	3
1.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	3
1.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	3
1.3	Begründungszusammenhänge	4
1.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse.....	4
1.3.2	Curriculare Legitimation	5
1.3.3	Fachdidaktische Einordnung	6
1.3.4	Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV	7
2	Unterrichtsstunde	9
2.1	Entscheidungen.....	9
2.2	Begründungszusammenhänge	9
2.2.1	Lernvoraussetzungen.....	9
2.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion.....	10
2.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	11
2.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	12
3	Verlaufsübersicht	13
4	Literatur.....	14
5	Versicherung	15
6	Anhang	16

1 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Weiterentwicklung individual- und gruppentaktischer Fähigkeiten im Basketball zur Verbesserung der allgemeinen Spielfähigkeit

1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1.Unterrichtseinheit am 25.08.2014 (Doppelstunde)

„Basketball spielen“ - Erprobung des Zielspiels mit verändertem Regelwerk zur Feststellung taktischer und technischer Fähigkeiten

2.Unterrichtseinheit am 01.09.2014 (Doppelstunde)

„Schnell und effizient“ - Spielgemäße Erarbeitung von Pass und Fangtechniken unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels im Basketball

3.Unterrichtseinheit am 08.09.2014 (Doppelstunde)

Kooperative Erarbeitung und Anwendung technischer Lösungsmöglichkeiten zur Erweiterung der Pass- und Fangfähigkeiten mit Hilfe des Spiels „Zehnerball“
(30 Minuten für die Planung des Stadtwaldfestes)

4.Unterrichtseinheit am 15.09.2014 (Doppelstunde)

„Wir spielen Streetball“ - Erprobung und Reflexion schülergestalteter Streetball- Varianten unter besonderer Berücksichtigung der Kooperationsfähigkeit und des Fair-Play Gedankens

5.Unterrichtseinheit am 22.09.2014 (UPP – 45Min)

„Dem Ziel näher kommen“ – Erweiterung der Spielfähigkeit durch Erschließung neuer Räume mit Hilfe des gruppentaktischen Mittels "give´n´go" im Basketball

6.Unterrichtseinheit am 22.09.2014 (Doppelstunde im Anschluss an die UPP)

„Das Runde muss in das Runde“ – Erprobung des Positionswurfes, unter besonderer Berücksichtigung technischer Merkmale, zur Verbesserung der Trefferquote
(30 Minuten für die Stadtwaldfest-Organisation und Riegeinteilung)

7.Unterrichtseinheit am 29.09.2014 (letzte Doppelstunde vor den Herbstferien)

„Let´s play“ - Durchführung eines Basketballturniers durch die Lernenden zur Überprüfung der, in dem Unterrichtsvorhaben, erschlossenen technischen und taktischen Fertigkeiten

1.3 Begründungszusammenhänge

1.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Der Unterricht findet montags zweistündig statt.</p> <p>Die SuS des Kurses EF GK 2 (27 SUS: 18w – 9m) sind im durchschnittlichen Maße sportbegeistert, größtenteils motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle.</p> <p>Seit dem Schuljahresbeginn 2014/2015 unterrichte ich diesen Kurs im Rahmen meines Ausbildungsunterrichtes. Die Lerngruppe setzt sich aus fünf verschiedenen 9. Klassen zusammen.</p>	<p>Die Doppelstunde für längere Erarbeitungs- und Präsentationsphasen nutzen; Fang-, Ball- und kleine Spiele als Motivation und Aktivierung in das Setting der Stunde einbauen.</p> <p>Motivation durch Vermeidung von langen Wartezeiten und Pausen aufrechterhalten. Die SuS loben und bewusst machen, dass in der Thematik Fortschritte gemacht werden.</p> <p>Es kann zum Teil auf eingeführte Rituale, die in der Sek 1 thematisiert wurden, zurückgegriffen werden. Weitere Rituale werden im Laufe des Unterrichtsvorhabens eingeführt.</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Viele SuS haben Freude an der Bewegung. Die Mehrzahl der SuS hat Spaß an der spielerischen Bewegung ohne ausgeprägte Leistungsorientierung.</p> <p>Wenige SuS, die sich bislang weniger einbringen und man als „unmotiviert“ bezeichnen könnte.</p> <p>Mit dem Thema „Individual- und gruppentaktische Fähigkeiten“ gelang es einen Großteil des Kurses zu motivieren, da neue Spielerfahrungen gemacht werden. Der Unterrichtsgegenstand Basketball wurde im Laufe des Vorhabens von den SuS gut aufgenommen. Die Mehrzahl der SuS hat Interesse an Mannschaftsspielen.</p> <p>Inaktive SuS</p>	<p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht.</p> <p>Motivation aufrechterhalten.</p> <p>Besonders motivierte SuS bremsen oder als Experten einsetzen (Verantwortung übertragen). Den Konkurrenzgedanken zunächst in den Hintergrund stellen. Teilhabe an Spielsituationen und Erfolgserlebnisse schaffen.</p> <p>Aufgaben übertragen (Zeitmessung, Materialausgabe, Beobachtungsaufgaben, Musik, Schiedsrichter)</p>
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	<p>Die Lerngruppe hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Inhaltsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ bereits kennengelernt. (Basketball, Handball, Volleyball und Fußball).</p> <p>Kaum SuS mit vereinsbezogener Sportbiografie oder spezifischen Sportspielerfahrungen.</p>	<p>Den Bewegungsdrang und die Motivation nutzen, um einen hohen Bewegungsanteil zu erreichen.</p> <p>Die Unbedarftigkeit und das Interesse an „Neuem“ positiv nutzen. Um Skepsis und Ängste zu vermeiden, ist eine langsame Hinführung angebracht, um keinen Schüler zu „verlieren“.</p>
Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Versammeln am Mittelkreis zu Stundenbeginn und bei Unterrichtsgesprächen, Pfiff als Aufmerksamkeitslenkung oder Startsignal bei Übungen. (Partnerarbeit / Gruppenarbeit)</p> <p>Bei Unterbrechungen das Ballmaterial festhalten. Der Ruf „Stopp“ oder „Freeze“ dient zum Einfrieren des Spiels. Dadurch sind Spielzugsanalysen möglich.</p>	<p>Rituale je nach Bedarf nutzen. Der Sitzkreis zu Stundenbeginn und bei Gesprächen der Stehkreis.</p>
Äußere Bedingungen und Material	<p>Die BVA-Turnhalle ist für die Größe der Lerngruppe und für viele Sportarten geeignet. Es sind zwei Basketballkörbe in der Halle vorhanden.</p>	<p>Die Grundausrüstung an Materialien ist vorhanden.</p> <p>Durch die geringe Anzahl an Körben werden andere Ziele für einen Punkterfolg verwendet sowie Spielformen, die mit dem Material und den Gegebenheiten möglich sind.</p>

1.3.2 Curriculare Legitimation

Sek II¹

Pädagogische Perspektiven des Unterrichtsvorhabens²

Leitende pädagogische Perspektive: **(E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen**

Weitere pädagogische Perspektiven: **(D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen**

Lerninhalte des Unterrichtsvorhabens

Bereich: Bewegungsfelder und Sportbereiche

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (BF/SB 7)³

Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen-
Inhaltsfeld E: Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.**

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden, - individual-, **gruppen- und mannschaftstaktische Strategien** für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen⁴

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltliche Kerne:

– Mannschaftsspiele (z.B. **Basketball**, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)
oder Partnerspiele

¹ Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die für das Kernanliegen der Stunde eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/ den leitenden Sportbereich behandelt.

² vgl. MSW NRW 2013, S.9

³ vgl. MSW NRW 2013, S. 19

⁴ vgl. MSW NRW 2013, S. 26

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel **gruppen-** und individualtaktische **Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen** in der Offensive und in der Defensive anwenden.

Leibniz – Gymnasium Essen, FK Sport, Lehrplan EF ⁵

Bf7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele)	Experimentieren mit Regeln um technische und taktische Lernprozesse zu steuern und geschlechtsspezifische Ungleichheiten auszugleichen, anhand der Sportart Basketball. (ca.12 Stunden)
--	---

1.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Die Sportart Basketball ist positiv besetzt mit Imagefaktoren wie „unterhaltend“, „dynamisch“ oder „kämpferisch“ und „fair“.⁶ Der Deutsche Basketball-Bund (kurz: DBB) beschreibt auf seiner Homepage die positive Entwicklung seiner Damen- und Herrenmannschaften in den vergangenen Jahren. Die Sportart Basketball ist eine **komplexe Sportart** mit hohen Anforderungen an konditionelle, taktische und koordinative Fähigkeiten und verlangt eine allgemeine Spielfähigkeit („Die taktischen Fähigkeiten werden häufig unter dem Begriff „Spielfähigkeit“ zusammengefasst und beschreiben die Anforderungen und Lösungsstrategien bei gruppen- und mannschaftstaktischen Situationen“)⁷. Das schnelle und athletische Spiel übt große Anziehungskraft aus, die durch die Präsenz der Sportart in den Medien und den Erfolg deutscher Mannschaften (z.B. Nationalmannschaft, ALBA Berlin) sowie deutscher Profibasketballer noch gesteigert wird. Vor allem Dirk Nowitzki, Spieler der Dallas Mavericks, hat die Sportart in Deutschland noch populärer gemacht und erhält ein großes mediales Interesse, aktuell mit seiner Kinofilmokumentation „Der perfekte Wurf“.

Das Sportspiel Basketball und seine informellere Variante Streetball gehören zu den sportlichen Freizeitaktivitäten bei Jugendlichen. Dazu kommt der Lifestyle Gedanke hinzu, da die großen Sportartikelhersteller den Sport, die Bekleidung und die Hip-Hop Musik in sich vereinen und dadurch die Superstars der amerikanischen NBA nicht nur auf dem „Court“, sondern auch abseits der Halle zu Idolen werden.

Diese günstige motivationale Ausgangssituation seitens der Schüler bietet vielfältige Möglichkeiten, im und durch das Basketballspiel wichtige **Lernziele des Sportunterrichts** umzusetzen. Basketball vermittelt durch seine intensiven Belastungen **vielseitige körperliche Erfahrungen**. Die Schüler erleben unmittelbar die Bedeutung der motorischen Grundlagen Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Flexibilität. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, werden den Schülern **wichtige Aspekte des Sports**, wie zum Beispiel das Auf- und Abwärmen einsichtig. Das Erlernen unterschiedlicher Techniken mit dem Ball, die Lösung verschiedener Bewegungsaufgaben, besonders der Reiz, den Korb (ein hohes, zunächst schwer erreichbares Ziel) zu treffen, erfordert Gewandtheit, motorische Kreativität und verschafft den Schülern **intensive** Bewegungserfahrungen und Erfolgserlebnisse.

In den Sport-Rahmenvorgaben werden diese Herausforderungen thematisiert, indem unter dieser Perspektive die regelgeleiteten Parteispiele, in ihren vielfältigen Formen von kleinen

⁵ vgl.: Gesamtübersicht über die verbindlichen Unterrichtsvorhaben - Neuer schulinterner Lehrplan Leibniz-Gymnasium Essen, gültig seit dem 01.08.2014, S.4

⁶ <http://www.basketball-bund.de/dbb/ueber-uns>

⁷ vgl.: LandesSportBund NRW: Basketball (2007)

Spielen und Wettkampfvarianten, bis zu den Sportspielen und Wettkämpfen nach den Reglements der Sportverbände aufgezählt werden.⁸

Elemente der Sicherheitserziehung werden im Umgang mit dem Sportgerät und in der organisatorischen Differenzierung kontinuierlich berücksichtigt und den Schülern transparent vermittelt. Der Lernbereich der Fairness und Kooperation wird abgedeckt, weil die SuS permanent die Notwendigkeit regelgeleiteten Handelns und die sozialen Bedingungen und Probleme des Sporttreibens in einem sozialen Umfeld erfahren.

Die Möglichkeit, Basketball im Freien auf inner- und außerschulischen Sportplätzen ausüben zu können, weist dem Schulsport eine besondere Bedeutung im Hinblick auf eine sinnvolle Freizeiterziehung zu. Die Schüler erhalten im Sportunterricht **Anregungen und Tipps**, wie und wo sie das Basketballspiel auch in ihrer Freizeit ausüben und selbst organisieren können. So kann die Motivation zu Bewegung und Spiel über die Sportstunde hinaus erhalten werden. An vielen Orten gibt es mittlerweile Streetballkörbe (in unmittelbarer Nähe zur Schule befinden sich im Kaiser-Wilhelm-Park beispielsweise Basketballkörbe), die Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Es steht nicht die „lehrbuchhafte“ Ausführung der technischen Elemente im Vordergrund des Unterrichtsvorhabens, sondern ein **situativ angemessenes Handeln**, welches zum Mannschaftserfolg führt. Durch die Reflexion von Erprobungs- und Erarbeitungsphasen mit anschließender Anwendungsphase, soll bewusstes Lernen stattfinden (Reflektierte Praxis⁹), das auf andere Bereiche des Sportunterrichts (vor allem Sportspiele) übertragen werden kann. Es betrifft aber auch die gegenseitige Beratung und Hilfe beim Lernen, Üben und Trainieren.¹⁰ Mit Hilfe der Problemorientierung, die wichtiger Bestandteil des Sportunterrichts ist, sollen sich die SuS selbstständig mit Schwierigkeiten auseinandersetzen, dadurch zu eigenen Lösungen kommen und eine aufgeschlossener und wahrnehmungserweiternde Einstellung gegenüber ihrer Umwelt mit seinen Besonderheiten und Möglichkeiten entwickeln. Diese Aspekte werden in der Jahrgangsstufe EF am Leibniz-Gymnasium als Grundlage geschaffen, um bei einer möglichen Leistungskurswahl in der Q1 an den Theorie- und Praxisbereich der Sportspielvermittlung anzuknüpfen. Der Schulsport kann die Möglichkeiten in diesem Bewegungsfeld für die Entwicklung und Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl sowie für bewusstes Wahrnehmen des eigenen Körpers und der Umwelt nutzen.

1.3.4 Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV

Bevor der Aufbau des Unterrichtsvorhabens erläutert wird, sollte erwähnt werden, dass aufgrund von Kürzungen, die Sportstunden der EF vorläufig zwei Stunden anstatt drei Stunden stattfinden. Zudem befindet sich die Fachschaft Sport in den Vorbereitungen zum Stadtwaldfest (Bundesweit größtes schulisches Leichtathletikfest, ausgetragen in Essen vom 23.9.2014 bis zum 25.9.2014).¹¹ Demnach findet eine komprimierte Umsetzung des Unterrichtsvorhabens statt. Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich am **spielgemäßen Konzept**¹² und soll möglichst handlungsorientiert durchgeführt werden. Ziel ist es ganzheitlich und schüleraktiv zu unterrichten, um das gemeinsame Handeln von Lehrer/in und Schüler/innen zu fördern. Die Hauptintension des spielgemäßen Konzepts ist, dass die SuS sehr früh zum Spielen gebracht werden und so der Hauptmotivation des Spielens nachzukommen. Wie bereits erwähnt steht nicht die

⁸ <http://fssport.de/texte/rahmenvorgaben.pdf> S. XXXIV

⁹ vgl.: Winzer, Ingeborg, Schwarz, Maike: "Reflektierte Praxis" in der Unterrichtsplanung - zur Platzierung, Strukturierung und Präzisierung für Sportstunden in: Sportunterricht, 62 (2013) 4, S. 110-117

¹⁰ <http://fssport.de/texte/rahmenvorgaben.pdf> S. XXXV

¹¹ <http://schulsport-in-essen.de/stadtwaldfest/index.php>

¹² vgl.: Dietrich, K., Dürrwächter, G., Schaller, H.-J.: Die Großen Spiele. 6. Auflage: Meyer & Meyer Verlag, 2007

technische Umsetzung im Vordergrund, sondern ein angemessenes Handeln in einer bestimmten Spielsituation durch eine sinnvolle Kombination von Technik und Taktik. Selbst Spielanfänger können durch Vereinfachungsstrategien und vereinfachten Spielformen sofort mitspielen, die Spielidee erfassen und sich in das soziale Gefüge der Klasse eingliedern.

Zum Einstieg in den Kurs der Einführungsphase wurde das Zielspiel Basketball gespielt, da die SuS von Vorkenntnissen zum Basketball aus der Sekundarstufe I berichteten. Der Auftakt wurde bewusst gewählt, um zu sehen, welche technischen und taktischen Voraussetzungen die SuS mitbringen. Zudem war es möglich, den SuS technische und taktische Mängel anhand einzelner Spielsituationen („Freezing“- Situationen)¹³ zu verdeutlichen und bewusst zu machen. Dabei werden sehr unterschiedliche körperliche Voraussetzungen und Leistungen sichtbar sowie Misserfolgserlebnisse, die in diesem Alter zu Langweile oder Frustration führen können. Durch ein geeignetes Lernarrangement aus deduktiven und induktiven Herangehensweisen wird dies versucht zu reduzieren. Außerdem soll weiterhin der Blick auf den Doppelauftrag gerichtet sein, damit eine **Erziehung zum Sport und eine Erziehung durch Sport möglich sind**.

Das Unterrichtsvorhaben basiert auf den didaktischen Prinzipien „Vom Leichterem zum Schwereren“, „vom Langsameren zum Schnelleren“ und „vom Einfachen zum Komplexen“. So wird von Anfang an Basketball gespielt, indem in vereinfachten Spielformen die individualtaktischen und **vor allem die gruppentaktischen Fähigkeiten** gefördert werden sollen. Im Sinne der Individualisierung sollen die SuS selbstständig Problemstellungen lösen und sich mit diesen auseinandersetzen. Hierbei werden die komplizierten Handlungszusammenhänge des Sportspiels Basketball, in vereinfachten Spielformen mit identischer Spielidee angeboten und das Üben zum vollständigen Könnenserwerb (ganzheitlich-analytische Konzeption) mit eingebunden. Die SuS sollen **individual- und gruppentaktische Mittel** zum Lösen komplexer Spielsituationen erfahren und dadurch das Zusammenspiel erfolgreich mitgestalten. Spielnahe Situationen werden hergestellt, um Techniken und Taktiken nicht ausschließlich isoliert zu üben, sondern auch in Spielsituationen anzuwenden. Hingegen werden Technikübungen schon in der Aufwärmphase (meist spielerisch oder mit Musik) eingesetzt, um die **Grundfertigkeiten** Dribbeln, Passen und Werfen zu verbessern. Die Einordnung der Stunde lässt sich in das vorliegende Unterrichtsvorhaben folgendermaßen einordnen:

Da in dem UV vor allem das Zusammenspiel geschult werden soll, spielt das Dribbling zu Beginn eine untergeordnete Rolle. Nach der einführenden Unterrichtseinheit mit dem Schwerpunkte des „Erproben des Zielspiels“ (UE 1), wurde auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Spiel, das Passen und Fangen schwerpunktmäßig thematisiert. Anschließend wurden die Lernenden in die weitere Vorgehensweise des Unterrichtsvorhabens mit einbezogen, indem sie sich äußern sollten, was sie in Mannschaftssportarten wie dem Basketball benötigen, um im Zusammenspiel **erfolgreich zu sein**. Es wurde deutlich, dass technische Fertigkeiten wie **das Passen und Fangen für die SuS die Grundlage für ein Zusammenspiel bilden**. Demnach wurden in den beiden darauffolgenden Unterrichtseinheiten die individuellen Pass- und Fangmöglichkeiten nach dem Prinzip „vom Langsameren zum Schnelleren“ und „vom Leichterem zum Schwereren“ weiterentwickelt. (UE 2) Als Basis für das Zielspiel Basketball dient das „10er Ball-Spiel“, da im Unterschied zu den großen Spielen, einfache technische Anforderungen, ein Minimum an Regeln und leichtes Organisieren das Spielen ermöglichen (UE 3). Außerdem erfahren Teilnehmer mit unterschiedlichen Spielerfahrungen positive Spielerlebnisse. Primär geht es darum, dass sich jedes Team als **kooperative Gruppe** bemüht Erfolg zu haben und miteinander wetteifert. Im Anschluss soll sich dem Zielspiel Basketball langsam genähert und vermehrt auf Ziele gespielt werden, damit die Motivation bei den SuS

¹³ Die Problemsituation sichtbar / beobachtbar machen, indem eine Spielsituation angehalten wird.

aufrecht gehalten wird. Verschiedene 3:3 Spielformen und das aus der Sekundarstufe bekannte „Streetball“ wurde in der Unterrichtseinheit vor der Unterrichtspraktischen Prüfung thematisiert. (UE 4)

In der heutigen Unterrichtseinheit (UE 5) liegt der Fokus auf der gruppentaktischen Maßnahme des „give´n´go“, dem sogenannten Doppelpass-Prinzip. Da dies ein **schnelles und effektives Handlungsmuster** im Basketball ist und anhand dessen eine Bewusstheit geschaffen wird „anspielbar zu sein“. Die erhöhte Anforderung an das angemessene Bewegungsverhalten sollte als Grundlage eines flüssigen Zusammenspiels (Bewegungen der Mitspieler antizipieren, entsprechend reagieren und Anspielmöglichkeiten schaffen) dienen. Die Erkenntnis anspielbar zu sein und sich „um den Ball zu bemühen“ um mit dem Team zu gewinnen, soll in der heutigen Stunde geschaffen werden, indem die SuS den Bewegungsablauf eines erfolgreichen Handlungsmuster im Basketball erfahren und in ersten Ansätzen „automatisieren“ (verinnerlichen). Dies ermöglicht, dass die Aufmerksamkeit im Spiel auf Gruppen- bzw. mannschaftstaktische Mittel gelegt werden kann. Der Positionswurf wird im Anschluss der gezeigten Stunde thematisiert und soll die Entwicklung der SuS vor dem Abschlussturnier abrunden (UE 6). Das Ende des Unterrichtsvorhabens bildet wie zu Anfang das Zielspiel Basketball (Regelwerk wird verändert), bei welchen die erarbeiteten taktischen Fähigkeiten hinsichtlich eines **schnellen und flüssigen Zusammenspiels bzw. Spielflusses** verglichen und reflektiert werden sollen. Dies wird im Rahmen eines von SuS organisierten Turniers durchgeführt. Alle Aspekte, die behandelt wurden, sollen dabei nochmal aufgegriffen werden. Hierbei sollen die SuS ihren eigenen Lernerfolg abschließend bezüglich der Erweiterung ihrer allgemeinen Spielfähigkeit einschätzen.

Hieraus ergibt sich in methodisch-didaktischer Hinsicht schwerpunktmäßig eine Akzentuierung kooperativer Erprobungs- und Erarbeitungsmechanismen, Raumgebung für Erfahrungsaustausch und Verständigung über Absprachen. Mit diesem Unterrichtsvorhaben möchte ich ebenfalls vermitteln, dass SuS lernen verantwortungsbewusst und vertrauensvoll mit ihren Mitschülern umzugehen.

2 Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

„Dem Ziel näher kommen“ – Erweiterung der Spielfähigkeit durch Erschließung neuer Räume mit Hilfe des gruppentaktischen Mittels "give´n´go" im Basketball

Kernanliegen

„Die SuS erweitern ihre allgemeine Spielfähigkeit, indem sie anhand des gruppentaktischen Mittels „give´n´go“ die Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Handlungsmuster erproben und beurteilen.“

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernvoraussetzungen

Bereits in der ersten Unterrichtseinheit dieses Unterrichtsvorhabens war zu erkennen, dass die SuS größtenteils Spaß am Unterrichtsgegenstand haben. Wie schon in Kapitel 1.3.1 angedeutet, sind die Lernvoraussetzungen der SuS bzgl. einer spielspezifisch regelgeleiteten technischen und

taktischen Spielfähigkeit in geringem Maße vorhanden. In Bezug auf die Leistungsvoraussetzungen ist zu sagen, dass alle SuS in diesem Kurs bereits unterschiedliche Vorerfahrungen in den jeweiligen Sekundarstufe I Klassen in der Unterstufe zum Thema Basketball gesammelt haben. Das „Diagnosespiel“ zu Beginn des Unterrichtsvorhabens machte deutlich, dass bis auf die Vereinssportler (Mannschaftssport), die SuS hinsichtlich ihrer Anspielbarkeit (Freilaufen und Anbieten) unsicher und unbeholfen wirken, was sich unter anderem in Stehenbleiben und auf den Ball „warten“ äußert.

Im Laufe des Unterrichtsvorhabens konnte aber positiv festgestellt werden, dass körperlich und motorisch schwache Schüler durch verschiedene Übungs- und Spielformen Freude und Erfolgserlebnisse, die ihre **Einstellung zur sportlichen Betätigung wesentlich mitbestimmen**, erleben konnten. Die Lerngruppe hat bisher durchschnittlich konzentriert und gut mitgearbeitet und konnte so die Aufgabenstellungen schnell kennenlernen und selbständig erproben. Die Heranführung geschah zunächst lehrerzentriert, doch nach und nach fand dies immer stärker schülerorientiert durch Erarbeitungsphasen in Tandems oder Kleingruppen statt.

In den letzten Unterrichtseinheiten zeigte sich, dass die SuS mit dem Arbeiten und Bewältigen von Bewegungsaufgaben in kooperativen Formen eine erste Routine entwickelt haben. Es war zu beobachten, dass die SuS gezeigt haben, dass sie Ideen für Variationen haben und diese auch zumeist umsetzen können. Auch die bewusste Umsetzung, die dabei entstehende Motivation und der Wille als Gruppe was zu schaffen, zeigte eine **Progression** bei den Lernenden. Zudem wurde sichtbar, dass die SuS ihre Erfahrungen und Empfindungen beschreiben können und aufgrund dieser ihre individuellen Lösungen begründen können. Aus diesen Unterrichtsgesprächen entwickelte sich die **Problematisierung für die heutige Stunde**, da die SuS am Ende der letzten UE äußerten, dass der Ballführende Probleme hat Anspielmöglichkeiten zu finden, sich nicht alle freilaufen oder anbieten, um Pässe erfolgreich zu spielen. Demnach liegt die Progression in der Erprobung des „give´n´go“, um die Sinnhaftigkeit zu verstehen und dies im Spiel auszuprobieren.

2.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Im Zentrum der heutigen Stunde steht der erste Kontakt mit dem **Handlungsmuster des „give´n´go“ im Basketball**, welches durch seine universelle Umsetzung, auch in anderen großen Spielen, ein „Klassiker“ ist, um vor allem auf gruppentaktischer Ebene die sportspielübergreifende Kooperation und allgemeine Spielfähigkeit in den Teamsportarten zu fördern. Zielgerichtetes Anspielen, Mitspielerorientierung, Pass- und Laufspiel in den freien Raum und dem richtigen Timing, Lösen vom Gegenspieler und kommunikationsgestütztes Anbieten können mit Hilfe dieser Übungsform **in vielfältigen Situationen akzentuiert und im SU thematisiert werden**. Diese Fertigkeiten und Fähigkeiten bilden gleichermaßen in allen großen Sportspielen die Grundlage für eine sportspielspezifische Weiterentwicklung der offensiven Spielfähigkeit. Es entstehen fortlaufend Spielsituationen, in denen es nicht selbstverständlich ist, wer sich wohin freilaufen soll. Dadurch wird zumeist das Spielgeschehen räumlich zu eng, da sich viele Spieler offensiv zu ballorientiert bewegen.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Wochen, den eingeschätzten Lernvoraussetzungen und den konstitutiven Anforderungen für die Entwicklung der Spielfähigkeit soll in diese Unterrichtseinheit nur **ein begrenzter Ausschnitt** akzentuiert werden. Weitergehende und ergänzende technische und taktische Komponenten sollen in der heutigen Stunde nicht erarbeitet werden, um die Erarbeitung des grundlegenden Schwerpunkts **nicht zu gefährden** und die Stunde damit zu überfrachten.

In der letzten Stunde hat sich anhand der Spielform 3:3 gezeigt, dass es oft an Anspielmöglichkeiten für den Spieler in Ballbesitz mangelte. In der heutigen Stunde soll daher

das Verhalten der Mitspieler anhand des „give´n´go“ bei Ballbesitz thematisiert und erprobt werden, um in Spielsituationen verschiedene Optionen und Anspielmöglichkeiten für das Team zu schaffen. Im Fokus stehen dabei die **selbstständige Reflexion** des Gesehenen und die bewusste Anwendung von Kriterien, die von den SuS nach der Schüler-Lehrer Demonstration selbständig in einer kognitiven Phase festgelegt werden. Diese Kriterien könnten zum Beispiel sein: Nach dem Pass direktes Loslaufen, zum Korb ziehen, den Ball im Lauf zurückerhalten oder ggf. auch Anzeigen des Laufweges oder die Anwendung von Signale bzw. Zurufen an den Passgeber. Diese Aspekte werden beim späteren „Lösen vom Gegner“ aus der Manndeckung erneut aufgegriffen. Diese Fertigkeiten und Fähigkeiten bilden gleichermaßen eine gute Grundlage für einen Spielfluss in der Lerngruppe, nämlich das Lösen von Spielaufgaben.¹⁴

Zum Einstieg findet eine atmosphärische und motivierende Einstimmung statt, damit die Kommunikation, das Arrangieren und das Passen-Freilaufen-Fangen als Gewöhnung im „Parteiball“ gespielt werden.

Das Kernanliegen der Stunde ist demnach, dass am Ende der UE im Vergleich zum Beginn der UE die Partner bewusst das Anspiel („give“) und das Freilaufen in den Raum zum Korb („go“) erproben und die Vorteile des Handlungsmuster erkennen, um ihr Spielverständnis zu verbessern, da Basketball „in besonders hohem Maße vom Zusammenspiel aller Spieler abhängt.“¹⁵

2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Die methodische Struktur der Stunde folgt auf einer sehr reduzierten Ebene dem problem- und erfahrungsorientierten Ansatz mit reflektierter Praxis, um die SuS an das selbstverantwortete und bewusste Lernen heranzuführen. Insgesamt wird aber die Lehrkraft in allen Phasen den Lernprozess steuernd begleiten und ggf. vor dem Hintergrund des Lernfortschritts in Abhängigkeit vom Zeitaufwand lenken.

Nach der Begrüßung im Sitzkreis wird zur Einstimmung die modifizierte Variante „Parteiball mit Zeit“ (ohne Dribbling) in der gesamten Halle gespielt, da hierbei schon wichtige Aspekte wie Erwärmung, Kommunikation, Balleroberung und die technische Schulung (Passen, Fangen) im Fokus stehen. Zudem sind alle SuS in Bewegung, um die beiden Bälle in ihren Reihen zu halten. Dadurch soll das Spiel auch entzerrt werden. Ziel ist es beide Basketballbälle im Team zu passen, da aufgrund dessen die Ballbesitzzeit des jeweiligen Teams gestoppt wird. Dieser Wettkampf soll zu Beginn der Stunde die Lernenden motivieren, da es auf die **Absprache und das Zusammenspiel** ankommt. Zudem haben die SuS mit der Zeitangabe eine funktionale, zielorientierte und direkte Rückmeldung über ihr Zusammenspiel (Zeit = Indikator für ein gelungenes Zusammenspiel).

Ein weiterer Aspekt ist die Ungewissheit und Spannung über die Ballbesitzzeit, da diese erst am Ende des Spiels bekannt gegeben wird. Inaktive SuS übernehmen hierbei die Funktion als Schiedsrichter und Zeitstopper. Diese Spielformen und Aufwärmspiele mit und ohne Material haben sich in dieser Lerngruppe bewährt, da man dadurch die SuS animieren kann und in den ersten Schulstunden des Tages und der Woche „aktivieren“ kann. Anschließend wird die **Problematik** der letzten UE aufgegriffen, damit auch für die Schüler ein roter Faden erkennbar ist, um den gemeinsamen Prozess fortzuführen. Anhand der Problematisierung der letzten Stunde wird den SuS eine Übungsform präsentiert, die trotz geringer Komplexität viele wichtige Aspekte des Zusammenspiels aufgreift. Die Schwerpunktsetzung liegt hier auf dem „give´n´go“, nicht auf der technischen oder regelkonformen Ausführung des Korbwurfes oder des Korblegers.

¹⁴ vgl. Nidelich D., Krüger A.: Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: 200 neue Basketball-Drills, Verlag Karl Hofmann, Schorndorf, 4. Auflage 2001, S.17

¹⁵ vgl. Hagedorn G., Nidelich D., Schmidt G.: Das Basketball Handbuch, Rowohl Verlag, Reinbek, 1996, S.169

Beide Schwerpunkte sind noch nicht thematisiert worden und spielen für die Verbesserung der allgemeinen Spielfähigkeit keine Rolle, sollen aber im weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe noch als besonders bedeutende Techniken im Basketball behandelt werden. Den motorisch stärkeren Schülern wird der Korbleger mit maximal drei Schritten nahegelegt, um diese nicht zu unterfordern. Aufgrund dieses Handlungsmusters sollen die SuS beschreiben, **welche Kriterien für einen erfolgreichen Doppelpass notwendig sind**, um dadurch neue Anspieloptionen zu schaffen oder zum Korberfolg zu kommen. Eine erprobende Übungsphase in Kontinuen¹⁶ wird vierfach organisiert, sodass die Wartezeit gering gehalten wird. Nach einigen Serien wird die Angriffsseite gewechselt, um beide Spielseiten und Abläufe zu schulen. Inaktive SuS erhalten Beobachtungsaufträge, die sie in der Reflexionsphase darstellen. Dieses Vorgehen hat sich in dieser Lerngruppe als sinnvoll gezeigt.

Als Anwendungsmöglichkeit werden in der letzten Unterrichtsphase drei Spielfelder mit Fahnenstangen abgesteckt, damit ein 3:3 Turmballspiel (mit Streetballregeln) auf Turnkästen zu Stande kommt. Anders als beim Streetball wird nicht auf die beiden vorhandenen Körbe gespielt, bei dessen Aufbau nur zwölf SuS aktiv sein könnten. Bei dieser Variante spielen 21 SuS permanent aktiv ohne eine erhöhte Verletzungsgefahr zu erzeugen. Hierbei haben die SuS die Möglichkeit **das Erlernte in Spielsituationen anzuwenden**. Am Ende der Stunde findet die zusammenfassende Abschlussreflexion statt, indem über das Handlungsmuster des „give´n´go“ gesprochen wird. Diese Rückmeldung ist auch für mich als Lehrer sehr wichtig, um die Meinung und das Empfinden der SuS einzuholen und auch ein direktes Feedback von den SuS zu erhalten. Im Anschluss wird gemeinsam das Material eingesammelt.

2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Zu Beginn der Stunde kann es vorkommen, dass der Spielfluss immer wieder ins Stocken gerät und die typische „Knäulbildung“ zu beobachten ist, da sich die Gegenspieler schnell um die ballführende Personen positionieren und die Abspielmöglichkeiten erschweren werden. Viele SuS sind sich nicht bewusst, dass sie während des Ballbesitzes immer anspielbar sein sollten, d.h. dass sie nicht nur in Bewegung sein sollten, sondern auch Positionswechsel für mehr Anspieloptionen vollziehen sollten. In der ersten kognitiven Phase wird auf die aufgetretenen Schwierigkeiten der letzten Stunden eingegangen und ein klares Problembewusstsein bei den SuS erzeugt. In vielen Spielsituationen ist zu beobachten, dass nach dem „give“ kein „go“ erfolgt und die Spieler mit dem Pass des Balles keine Notwendigkeit mehr sehen, sich ins Spiel einzubringen, da sie ihrer „Aufgabe“ als erfüllt betrachten. Dieses Problem muss bewusst gemacht werden und ggf. erneut demonstriert werden. Die SuS müssen erkennen, dass eine Bewegung zum Korb ohne Ball deutlich leichter zu realisieren ist als mit Ball und es daher sinnvoll ist, nach einem Pass (give), einen schnellen Laufweg zum Korb (go) zu wählen, um die Chance zu erhöhen, aus guter Position zum Korbwurf oder sogar zum Korbleger zu gelangen. Bei der gewählten Übungsform, um die SuS für dieses sportspieltypisches Verhalten zu sensibilisieren, wird mit mehreren Bällen und von beiden Seiten auf einen Korb trainiert. Dabei wird darauf geachtet, dass die beiden Angreifer **nicht zeitgleich zum Korb ziehen** und nach dem Rebound die Angriffszone schnellstmöglich wieder verlassen. Bei auftretenden Problemen werde ich den jeweiligen Schüler bei der Ausführung der Übung unterstützen. Bei der Anwendungsphase im 3:3 wird die Halle möglichst optimal genutzt, um einen hohen Bewegungsanteil bei den SuS zu ermöglichen. Diese Art der Raumaufteilung setzt ein gewisses Maß an Disziplinen und gegenseitiger Rücksichtnahme voraus, die in diesem Kurs in der Regel gegeben ist.

¹⁶ Siehe Hallenplaner (bereitgestellt vom Sportseminar Essen) unter 6. Anhang, Seite 16

3 Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Handlungsschritte und Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)	Organisation	Material
Einstieg			
Begrüßung der Lerngruppe und der Gäste, Kontrolle der Sportausrüstung, Transparenz der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung des Unterrichtsvorhabens mit dem Hinblick auf das bereits Erlernete. 	Sitzkreis, Lehrervortrag	-
Einstimmung /Erwärmung			
Der LAA leitet das „Parteiballspiel auf Zeit“ an.	<ul style="list-style-type: none"> Die gesamte Turnhalle wird für die Einstimmung genutzt. Zwei Teams (werden durch den LAA mit 1,2,1,2,1,2... abgezählt) spielen eine modifizierte Variante des Parteiballs gegeneinander. Es wird mit zwei Bällen gespielt. Bei einem Besitz von zwei Bällen läuft die Stoppuhr für das jeweilige Team. Am Ende der Spielzeit wird die Ballbesitzzeit verkündet. Nicht aktive SuS übernehmen die Zeitmessung. 	Spielform	Fahnenstangen, Leibchen, Zwei Basketbälle, Zwei Stoppuhren
Kognitive Phase			
<p>Der LAA rekapituliert mit den SuS die festgestellten Verbesserungsziele, an denen gearbeitet werden sollen, um die Spielfähigkeit zu erweitern.</p> <p>Der LAA demonstriert eine Übungsform zum „give'n'go“ mit Hilfe eines Schülers.</p> <p>Der LAA reflektiert mit den SuS die Übung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <u>Aufgreifen der Problematik der letzten Woche anhand des gesicherten Tafelbildes¹⁷</u> <u>Theoretische und praktische Erklärung des „give'n'go“</u> Es wird eine typische Übungsform theoretisch und praktisch dargestellt. Der Ballführende spielt den Mitspieler an („give“) und läuft auf direktem Weg zum Korb („go“). Dabei erhält er vom Mitspieler den Ball zurück und kann zum Korberfolg kommen. <u>Analyse des Gesehenen</u> <i>An welchen zusammen erarbeiteten Punkten kann mit Hilfe dieser Übung gearbeitet werden?</i> (Markierung am Tafelbild) <u>Durchdringen der Übung:</u> <i>Worauf muss ich achten damit die genannten Punkte auch geübt werden?</i> 	Sitzhalbkreis vor dem Whiteboard, Lehrermoderation, Schüler-Lehrerdemonstration, Übungsform	Fahnenstangen, Zwei Basketbälle, Plakat „give'n'go“ (Siehe 6.Anhang), Whiteboard, Stifte
Erprobungsphase Kontinuen			
Der LAA leitet die Übungsform (Üben und Automatisieren) an. ¹⁸	<ul style="list-style-type: none"> Es werden zwei Kontinuen pro Basketballkorb positioniert. Nach jedem Korbwurf und dazugehörigem Rebound erfolgt der Positionswechsel (als Passgeber). Es werden die Angriffsseiten nach einigen Serien gewechselt. 	Übungsform	Fahnenstangen, Basketbälle
Anwendungsphase			
Der LAA leitet die Spielform an.	<ul style="list-style-type: none"> Es wird 3:3 auf drei Feldern in der gesamten Halle „Turmball“ (Ein Schüler steht auf einem Turnkasten und fängt die Pässe aus einer Angriffszone) gespielt. Es gelten die vereinfachten und im Kurs vereinbarten Streetballregeln. (z.B.: Bei Balleroberung neuer Aufbau, eigene Umsetzung der Regeln ohne Schiedsrichter → Fair Play) 	Spielform	Fahnenstangen, Leibchen, Basketbälle, Drei Turnkästen, Turmmatten
Abschlussreflexion / Ausstieg			
Der LAA moderiert das Gespräch.	<ul style="list-style-type: none"> <i>Welche Erfahrungen habt Ihr in der Anwendungsphase gemacht? Was haben die Turmspieler festgestellt?</i> Material einsammeln, Ausblick auf die nächste UE, Verabschiedung 	Stehkreis, Lehrermoderation	ggf. Whiteboard, Stifte

¹⁷ Siehe unter 6.Anhang, Seite 17

¹⁸ Klingen, P.: Kommunikation im Sportunterricht. Empfehlungen und Handlungsmuster für eine erfolgreiche Unterrichtspraxis. 2.korrigierte Auflage, Schneider-Verl. Hohengehren 2013, S.97

4 Literatur

Institutionelle Vorgaben:

- Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium in NRW. Sport.
(http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/sp/SP_a4.pdf)
- Gesamtübersicht über die verbindlichen Unterrichtsvorhaben - Neuer schulinterner Lehrplan Leibniz-Gymnasium Essen, gültig seit dem 01.08.2014

Fachliteratur:

- Dietrich, K., Dürrwächter, G., Schaller, H.-J.: Die Großen Spiele.6.Auflage: Meyer& Meyer Verlag, 2007
- Hagedorn G., Niedlich D., Schmidt G.: Das Basketball Handbuch, Rowohl Verlag, Reinbek, 1996
- Klingen, P.: Kommunikation im Sportunterricht. Empfehlungen und Handlungsmuster für eine erfolgreiche Unterrichtspraxis. 2.korrigierte Auflage, Schneider-Verl. Hohengehren 2013
- LandesSportBund NRW: Basketball (2007)
- Nidelich D., Krüger A. :Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: 200 neue Basketball-Drills, Verlag Karl Hofmann, Schorndorf, 4. Auflage 2001
- Winzer, Ingeborg, Schwarz, Maik: "Reflektierte Praxis" in der Unterrichtsplanung - zur Platzierung, Strukturierung und Präzisierung für Sportstunden in: Sportunterricht, Heft 62 (2013)

Internetquellen: (zuletzt aufgerufen am 20.09.2014)

<http://www.basketball-bund.de/dbb/ueber-uns>

<http://fssport.de/texte/rahmenvorgaben.pdf>

<http://schulsport-in-essen.de/stadtwaldfest/index.php>

Entwurfsvorlage Sportseminar:

- <http://www.fssport.de/materialien.html>

5 Versicherung

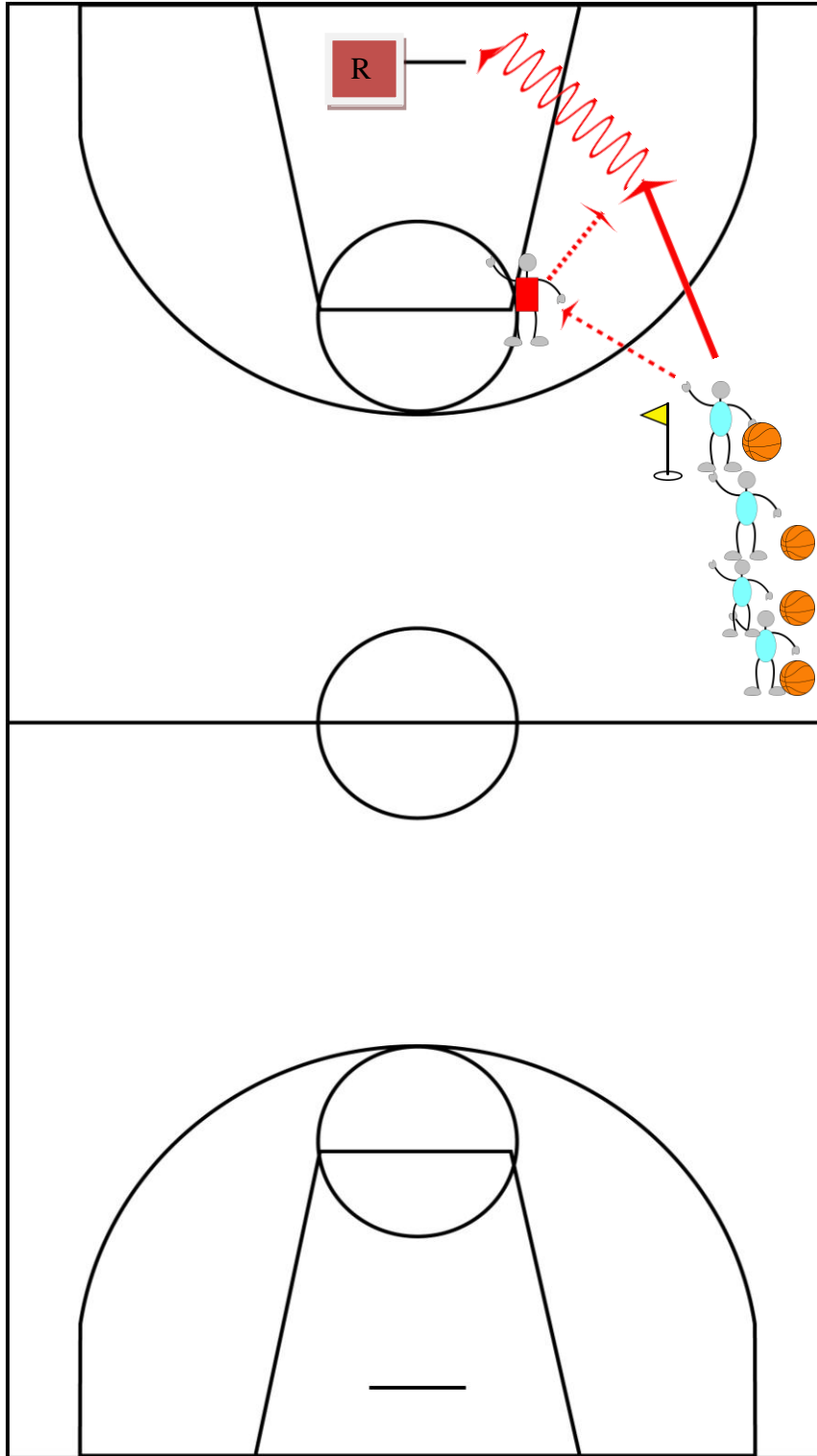
„Ich versichere, dass ich die Schriftliche Arbeit eigenständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der Schriftlichen Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen. Anfang und Ende von wörtlichen Textübernahmen habe ich durch An- und Abführungszeichen, sinngemäße Übernahmen durch direkten Verweis auf die Verfasserin oder den Verfasser gekennzeichnet.“

Essen, den 21.9.2014

Eric Bardenberg

6 Anhang

- Übungsform - Plakat: „give'n'go“



Passweg=  Laufweg=  Dribbling, Korbleger =  Rebound= 

- Tafelbild vom 15.9.2014

Basketball:

Schwierigkeiten beim Streetball:

- **Kommunikation**
- **Kein Durchkommen zum Korb**
- **Würfe zu weit weg vom Korb** („Airball“)
- Zu wenig gelöst vom Gegenspieler
- Kein freier Mitspieler zum Anspielen